

Das superrote Infoblatt

Kommunalpolitische Informationen der KPÖ Linz

KPÖ



Engagiert und vielfältig aktiv: KandidatInnen der KPÖ für die Gemeinderatswahl am 27. September 2015

Das soziale Gewissen im Linzer Gemeinderat

Bei der Wahl 2009 zog die KPÖ nach 18 Jahren wieder in das Linzer Stadtparlament ein. Ein Glücksfall für die Stadt.

Gemeinderätin Gerlinde Grün agierte in der gewählten Volksvertretung als linke Alternative und als verlässliches soziales Gewissen. Ihren Anspruch „Wir

versprechen nichts als Widerspruch und lästige Fragen im Gemeinderat“ hat die KPÖ engagiert in die Tat umgesetzt. Die KPÖ stimmte allen vernünftigen

Vorschlägen zu, die Verbesserungen für die Menschen dieser Stadt mit sich bringen. Gleichzeitig lehnte die KPÖ alle Verschlechterungen für die Menschen ab und kritisierte die Zerstörung sozialer Errungenschaften. Und so wird es die KPÖ auch in Zukunft halten.



Gerlinde Grün
KPÖ-Gemeinderätin
www.gemeinderaetin.at

Kräftiger Rückenwind

Mein Einsatz gilt jenen Menschen, die es sich nicht richten können.

Die Tätigkeit als Gemeinderätin ist breit gefächert. Dazu gehört, dass man sich um die Anliegen der BürgerInnen kümmert und in den städtischen Gremien mitarbeitet. In der letzten Periode habe ich 71 Anfragen und sechs Anträge gestellt und zahl-

reiche Stellungnahmen abgegeben. Besondere Freude bereitet es, wenn man Hilfesuchenden helfen kann und Verbesserungsvorschläge vom Gemeinderat aufgegriffen werden. Mit einem Mandat kann man noch keine Berge versetzen, aber man kann die Denkanstöße geben, auf die es ankommt. Ich ersuche daher um kräftigen Rückenwind bei der Wahl am 27. September.

Warum kandidieren wir für die KPÖ?

30 Personen kandidieren bei der Gemeinderatswahl für die KPÖ. Ein paar von ihnen kommen nun zu Wort:



Heike Fischer geb. 1963, *Diplompädagogin, Betriebsratsvorsitzende Diakonie Zentrum Spattstraße, parteilos*

Eine lebenswerte Gesellschaft kümmert sich auch um Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Es ist genug Geld für Bildung und Soziales vorhanden, aber es muss auch der Wille da sein, dort zu investieren. Wem nutzen Bettelverbot und ein teurer Ordnungsdienst? Setzen wir uns für die Schwächeren in unserer Stadt ein!



Andreas Heibl geb. 1983, *Büroangestellter, Kulturaktivist*

Es ist unbestreitbar, wie wichtig Kunst und Kultur für eine Gesellschaft sind. Von ihnen kommen stets neue Anregungen und Ideen, die nicht ungehört bleiben dürfen. Nutzen wir das Potenzial, das in unserer Stadt schlummert. Für eine bunte und kreative Stadt!



Edith Friedl geb. 1951, *Architekturhistorikerin, parteilos*

Muss es immer nur Beton sein? Ich mag Linz, aber ich finde es gar nicht lustig, wenn etwa gegen den Willen der AnrainerInnen Bebauungspläne über Nacht geändert werden, um ein Bürohochhaus zu errichten, das niemand braucht. Andererseits werden historische Bauten vernachlässigt und Bäume fallen der Säge zum Opfer. Das ist keine Stadtplanung, wie sie sein soll: nämlich menschenfreundlich.

Linz – lebenswert, sozial und solidarisch!

Seit 2009 ist die KPÖ wieder im Gemeinderat. Ich hatte die Gelegenheit, in diesen sechs Jahren im Team von Gemeinderätin Gerlinde Grönn die Stadtpolitik besser kennen zu lernen.

Wir haben wichtige Akzente und Initiativen gesetzt, so etwa mit der Forderung „Freifahrt für alle!“ für eine andere Verkehrspolitik. Aber auch beim Einsatz für ein Linz ohne Ausgrenzung und Hetze. Es geht niemanden in dieser Stadt besser, wenn Menschen ab-

gewertet oder gar vertrieben werden. Deshalb auch unser Widerstand gegen die Linzer Stadtwache.

Markenzeichen Glaubwürdigkeit

Bei aller Pointiertheit sind wir unseren Markenzeichen Bescheidenheit und Glaubwürdigkeit treu geblieben. Wir stehen zu dem, was wir vor der Wahl ankündigen. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft fortsetzen! Wir wollen aber auch stärker werden. Übrigens: Wie das Beispiel Graz zeigt, nützt es der Bevölkerung, wenn die KPÖ etwas zu sagen hat.



Michael Schmida
Lehrer und Verkehrssprecher der Linzer KPÖ

Die linke Stimme im Stadtparlament

So wie in den letzten sechs Jahren wird die KPÖ auch in Zukunft im Gemeinderat die Fragen stellen, auf die es ankommt.



In diesem Sinne hat die KPÖ-Vertretung zu einer spürbaren Belebung des Stadtparlaments geführt. Und es hat sich gezeigt, dass eine fortschrittliche linke Stimme, die unabhängig von den Stadtseatsparteien agieren kann, wichtig ist. Insbesondere in Hinblick auf den verstärkten Schulterchluss der SPÖ mit der in Linz weit rechts stehenden FPÖ.

Kontakte zu den Menschen

Für die KPÖ gilt die alte Losung „Damit man draußen weiß, was drinnen vorgeht“ und umgekehrt. Daher setzt die KPÖ auch auf gute Kontakte zu Initiativen und BürgerInnen, die sich kritisch mit der Stadtentwicklung auseinandersetzen und versucht, betroffene Gruppen frühzeitig und umfassend zu informieren.

Für soziale Gerechtigkeit

Auch in Linz ist der Reichtum ungerecht verteilt. Daher tritt die KPÖ für leistbares Wohnen durch Wiederaufnahme des kommunalen Wohnbaus ein, für die Bevorzugung des nichtmotorisierten Verkehrs, um die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern und für ein solidarisches Miteinander anstelle von Überwachung und Hetze gegen Minderheiten. Unsere Haltung ist klar: Millionen für Prestigeprojekte wie den Westring oder die Stadtwache sind in sozialen und kulturellen Initiativen besser investiert.

Widerstand gegen neoliberalen Trend

Wir haben einen klaren Blick auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und auch die Vision der Veränderung. Wir wollen die Probleme unserer Stadt

klarer ansprechen als die etablierten Parteien. Wir finden uns nicht damit ab, dass die BürgerInnen den Sachzwängen einer neoliberalen Standortpolitik ausgeliefert sind und dass diese Standortpolitik die Unterwerfung aller Belange des Lebens unter die Erfordernisse der wirtschaftlichen Verwertbarkeit bedeutet. Und auch künftig wird die KPÖ im Gemeinderat der neoliberalen Ausrichtung der Stadt mit der nötigen Vehemenz entgegengetreten.

Übrigens: Gerlinde Grönn kandidiert nicht als Bürgermeisterin. Weil die Gemeinderatswahl entscheidend ist. Wer immer künftig Stadtoberhaupt ist, wird keine absolute Mehrheit im Gemeinderat haben. Und gegen die Päckeleien der Stadtseatsparteien braucht es eine deutliche linke Stimme - die KPÖ.

Rote Punkte für Linz

Freifahrt auf Öffis

Mit ihrer Kampagne von 2012 hat die KPÖ die Freifahrt auf Öffis thematisiert und auch in den Gemeinderat gebracht. Bislang konnte sich allerdings keine der anderen Parteien dazu durchringen, sich dieser zukunftsweisenden Idee anzuschließen. Dabei geht es beim Thema Freifahrt nicht nur um den ökologischen Aspekt einer zukunftsorientierten Verkehrspolitik, das ist auch eine wichtige soziale Frage: Mobilität bedeutet Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und damit Lebensqualität.

Städtischer Wohnbau

Die Wohnkosten steigen seit Jahren rasant weit über der Inflationsrate, auch in Linz. Der Mangel an leistbaren Wohnungen wird immer deutlicher. Die KPÖ fordert mehr Wohnbaumittel für Linz und die Wiedereinführung der Zweckbindung der Wohnbauförderung. Vor allem aber treten wir dafür ein, dass der kommunale Wohnbau wieder aufgenommen wird und die Stadt beispielgebend für leistbares Wohnen ist.

Kulturimpulse gegen Prekarisierung

Bei den Förderungen für die Hochkultur und jenen für die freie Szene gibt es ein deutliches Missverhältnis. Die Folge ist, dass prekäre Arbeitsverhältnisse und der Trend zur Selbstausbeutung im Kulturbereich besonders stark ausgeprägt sind. Wird Kultur ernst genommen, muss dem entgegengewirkt werden. Nur so kann der neue Kulturentwicklungsplan seinen Ansprüchen gerecht werden.

Das meinen KandidatInnen der KPÖ



Jörg Weiß geb. 1965, Sozialarbeiter, Neustart

Blättere ich im Immobilienteil der Zeitungen, kann ich mich nur wundern, wie die Menschen solche Mieten bezahlen können. Wohnen ist ein Menschenrecht - überlässt man es dem „freien Markt“, sitzen viele schon in der Armutsfalle. Darum setzen wir uns für sozialen Wohnbau und leistbare Wohnungen ein. Für alle.



Elisa Roth geb. 1974, Sozialarbeiterin, Betriebsratsvorsitzende SOS Menschenrechte, parteilos

Es ist beschämend, dass in Linz Flüchtlinge in Zelten oder Turnsälen hausen müssen, obwohl genügend Gebäude leer stehen. Zeigen wir doch, dass Linz anders ist, eine offene Stadt, in der Menschen willkommen sind. Geben wir der rechten Hetze keine Chance.



Daniel Steiner geb. 1972, Sozialbetreuer, Betriebsrat B37

Nichts gegen AutofahrerInnen, aber alles fürs Radl: Mehr Radwege, mehr Radabstellplätze, mehr Radtransport in den Öffis, mehr Radsportanlagen, generell mehr Fahrradkultur. Für Linz!



Bärbel Staub geb. 1965, Angestellte

Oft trifft man den Ordnungsdienst, besser bekannt als Stadtwache, paarweise beim gemütlichen Spaziergang in weitgehend menschenleeren Gegenden. „Immer noch besser, als sie machen sich wichtig“, denkt man sich dann. Aber ein teures Vergnügen ist das schon. Tipp: ersatzlos streichen.



Gerlinde Grün
KPÖ-Gemeinderätin
www.gemeinderaetin.at

Ausbau statt Kaputtsparen

Wir wollen eine soziale und solidarische Stadt. Dafür braucht es eine umfassende soziale Absicherung für alle Menschen, die hier leben. Der Ausbau und nicht das Kaputtsparen der sozialen Infrastruktur der Stadt ist notwendig. So ist die Wiederaufnahme des kommunalen Wohnbaus ein wirksames Mittel gegen Wohnungsnot. Wer die Armut wirksam bekämpfen will, kommt an einer Energiegrund-sicherung, Erhöhung der Mindest-sicherung oder Ausweitung der Leistungen des Aktivpasses nicht vorbei. Auch ist es höchst an der Zeit eine Grundversorgung für Armutreisende in Angriff zu nehmen. Vorsicht ist dort geboten, wo auf Kosten der Allgemeinheit das städtische Budget saniert werden soll. Für die KPÖ ist klar, dass im Sozialbereich nicht eingespart werden darf. Denn das würde Verschlechterungen für jene Menschen bedeuten, die es sich nicht richten können.

Die notwendigen Mittel stehen dann zur Verfügung, wenn man den Reichtum von oben nach unten umverteilt und unnötige Ausgaben für Stadtwache, Weihnachtsbeleuchtung oder Westring einspart.

Bei der Linzer Gemeinderatswahl am 27. September 2015:
**Kommunistische Partei Österreichs
und unabhängige Linke (KPÖ), Liste 6**

Linksruckzuck KPÖ

Hier gibt es INFOS:

Tel: 0732 652156, Mail: linz@kpoe.at, Web: linz.kpoe.at, Post: KPÖ-Linz
Melicharstraße 8, 4020 Linz, Facebook: www.facebook.com/kpoe.ooe